



Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
80535 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht
PI/G-4255-5/1344 L

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen
A3-7140-1/40

München
05.10.2020

Schriftliche Anfrage der Herren Abgeordneten Bergmüller, Winhart und Bayerbach vom 13.07.2020 betreffend Erwirkung eines Beschlusses zur Schließung der Abteilung Landwirtschaft der Landwirtschaftsschule in Töging mit Hilfe falsch zugrunde gelegter Schülerzahlen

Anlagen

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die oben genannte Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Schülerzahlen auf den Landwirtschaftsschulen Abteilung Landwirtschaft (I)

Zu den Fragen 1.1 bis 1.3:

1.1:

Wie viele Schüler hatte jede der staatlichen Landwirtschaftsschulen seit Beginn der letzten Legislaturperiode im Bezirk Oberbayern (Bitte jahresweise für die Landwirtschaftsschulen in Erding; Fürstenfeldbruck; Holzkirchen; Pfaffenhofen a.d.Ilm; Rosenheim; Töging; Traunstein; Weilheim i.OB ausdifferenzieren)?

und 1.2:

Wie viele Schüler hatte jede der staatlichen Landwirtschaftsschulen seit Beginn der letzten Legislaturperiode im Bezirk Niederbayern (Bitte jahresweise für die Landwirtschaftsschulen in Landshut; Passau; Pfarrkirchen; Straubing ausdifferenzieren)?

und 1.3:

Wie viele Schüler hatte jede der staatlichen Landwirtschaftsschulen seit Beginn der letzten Legislaturperiode im Bezirk Schwaben (Bitte jahresweise für die Landwirtschaftsschulen in Augsburg; Kaufbeuren; Kempten; Mindelheim; Wertingen ausdifferenzieren)?

Siehe Anlage 1: Gesamtzahl (1. und 3. Semester) der Studierenden der Landwirtschaftsschulen nach Regierungsbezirken
(Stand: jeweils Anfang November des Schuljahres)

2. Schülerzahlen auf den Landwirtschaftsschulen Abteilung Landwirtschaft (II) und Hochschulen

Zu Frage 2.1:

Wie viele Schüler hatte jede der staatlichen Landwirtschaftsschulen seit Beginn der letzten Legislaturperiode im Bezirk Oberpfalz (Bitte jahresweise für die Landwirtschaftsschulen in Cham; Nabburg; Weiden i.d.OPf. ausdifferenzieren)?

Siehe Antwort zu Frage 1.1

Zu Frage 2.2:

Wie viele Schüler hatte jede der staatlichen Landwirtschaftsschulen seit Beginn der letzten Legislaturperiode in den Bezirken Frankens (Bitte jahresweise für die Landwirtschaftsschulen in Bayreuth; Coburg; Münchberg; Ansbach; Roth; Uffenheim; Schweinfurt ausdifferenzieren)?

Siehe Antwort zu Frage 1.1

Zu Frage 2.3:

Wie viele Studenten haben sich zu den Wintersemestern der landwirtschaftlichen Studiengänge an bayerischen Hochschulen – Universitäten bzw. Fachhochschulen – immatrikuliert gehabt (Bitte für jeden Hochschulort für denselben Zeitraum, wie für 1.1 bis 2.3 ausdifferenzieren)?

Die erbetenen Zahlen ergeben sich aus den Anlagen 1 und 2.

3. Information Betroffener in Oberbayern

Zu Frage 3.1:

An welchem Datum wurden die Landräte bzw. Betreuungsabgeordneten informiert, in deren Landkreis die zu schließenden Schulen liegen?

Am 07.07.2020 und 08.07.2020.

Zu Frage 3.2:

An welchem Datum wurden die Vertreter des Bauernverbands bzw. Schulleiter informiert, in deren Landkreis die zu schließenden Schulen liegen?

Das Generalsekretariat des Bayer. Bauernverbandes wurde am 30.06.2020 allgemein zu Ministerratsbehandlung am 07.07.2020 über die Neuausrichtungen der Landwirtschaftsverwaltung informiert.

Die Behörden- und Schulleiter wurden am 07.07.2020 nachmittags informiert. Die BBV-Kreisstellen wurden über die Pressemitteilung im Nachgang zur Ministerratsbehandlung am 07.07.2020 informiert.

Zu Frage 3.3:

An welchem Datum wurden die Bürgermeister informiert, in deren Gemeinde die zu schließenden Schulen liegen?

Die Bürgermeister der betroffenen Städte wurden über die Pressemitteilung vom 07.07.2020 informiert.

4. Chronologie der Pläne zur Schließung

Zu Frage 4.1:

In welchem Jahr haben die Planungen ihren Ursprung, die zu dem Ergebnis geführt haben, in Oberbayern Landwirtschaftsschulen zu schließen?

Die Zahl der Schulstandorte wird nach dem Bedarf und der bestmöglichen Qualität der Fortbildung ausgerichtet. Überlegungen zur Konzentration von Schulstandorten spielen bei der Ausrichtung der Fortbildung immer eine Rolle und können daher keinem festen Jahr zugeordnet werden.

Zu Frage 4.2:

Zu welchen Daten stand seit dem in 4.1. abgefragten Jahr die Schließung von Landwirtschaftsschulen in Oberbayern im Kabinett auf der Tagesordnung (Bitte hierzu alle Daten angeben, auf die sich die Minister mit ihrem Satz „Dies wurde im Kabinett einstimmig und früh abgestimmt“ bezieht)?

Aufgrund der grundsätzlichen politischen Bedeutung der Landwirtschaftsverwaltung und –schulen wurde das Thema „Die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken“ dem Ministerrat zur Behandlung am 07.07.2020 vorgelegt. Diese sehr breit gefasste Thematik führte zu einem einstimmigen Grundsatzbeschluss des Ministerrats, u. a. nach welchen Kriterien die Landwirtschaftsverwaltung neu ausgerichtet werden soll. Die künftigen Schulstandorte waren dabei einer von vielen Aspekten. Wie bei allen Vorlagen für das Kabinett üblich, sind dem Beschluss die Abstimmungen mit allen Ressorts vorausgegangen.

Zu Frage 4.3:

An welchem Datum wurde die Schließung der Landwirtschaftsschulen in Oberbayern beschlossen?

Mit Beschluss des Ministerrates vom 07.07.2020

5. Beteiligte

Zu Frage 5.1:

Welche Personen waren bei den in 4.1; 4.2; 4.3. abgefragten Treffen anwesend?

Siehe auch Antwort zu Frage 4.2

Die Kabinettsmitglieder sind unter www.bayern.de/staatsregierung/kabinett/ einsehbar.

Zu Frage 5.2:

Welche Verteiler hatten die bei den in 4.1; 4.2; 4.3. abgefragten Treffen gefällten Beschlüsse, bzw. Protokolle?

Siehe auch Antwort zu Frage 4.2

Ministerratsbeschlüsse und –protokolle werden nur den Kabinettsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Zu Frage 5.3:

Wie oft wurde mit den Landräten in Mühldorf am Inn und Altötting über die Schließung der Schule in Töging Informationen ausgetauscht (Bitte jeweils Daten und Art der ausgetauschten Informationen darlegen)?

Gespräche mit betroffenen Landräten fanden am 13.07.2020 und am 20.07.2020 statt. Am 20.07.2020 wurden die relevanten Daten, die zur Entscheidung gegen den Standort Töging führten, anhand einer Präsentation nochmals dargestellt.

6. Fake News durch das Ministerium?

Zu Frage 6.1:

Ist es zutreffend, dass zuletzt 433 Schüler an den 27 bayerischen Landwirtschaftsschulen studierten, was im Schnitt derzeit ziemlich genau 16 Schülern pro Schule entspricht (Wenn nicht, bitte zutreffende Zahlen angeben)?

Im Wintersemester 2019/2020 wurden dem Staatsministerium 433 Studierende gemeldet, die ein 1. Semester an einer der 27 Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft besuchen.

Zu Frage 6.2:

Ist zutreffend, dass das Ministerium und das Kabinett für die Entscheidung zur Schließung der Schule in Töging die falsche Zahl von 14,7 Schülern im Schnitt pro Jahr der Entscheidung zugrunde gelegt und dann nach außen kommuniziert haben (Bitte angeben, welche Abteilung diese falsche Berechnung vorgenommen hat und hierbei auch auf die erhebliche Abweichung zu den tatsächlich vom Schulleiter kommunizierten über 20 Schüler eingehen)?

Die im StMELF versehentlich falsch berechnete Zahl von durchschnittlich 14,7 statt 19,2 Studierenden (bei der Erstellung einer Tabelle der Studierendenzahlen über 20 Jahre wurde übersehen, dass zu Töging erst Zahlen seit 2005 vorliegen) hatte auf die Entscheidung zur Schließung der Abteilung Landwirtschaft an der Landwirtschaftsschule in Töging keinen Einfluss.

Ausschlaggebend für die Entscheidung, die Abteilung Landwirtschaft an der Landwirtschaftsschule in Töging zu schließen, waren folgende Gründe:

- Die Abteilung Landwirtschaft an der Landwirtschaftsschule Töging hatte im Wintersemester 2018/2019 nur 15 Studierende im 1. Semester. Die Mindestzahl von 16 war damit schon damals unterschritten. Geöffnet wurde mit einer Sondergenehmigung. 2019 waren es 17 Studierende und damit nur knapp über der Mindestzahl 16. Im Herbst 2019 – lange vor der nun stattfindenden Neuausrichtung – wurde vom dortigen Schulleiter freiwillig bekannt gegeben, dass aufgrund des geringen Potentials 2020 kein 1. Semester möglich sein wird.
- Auch die Zahlen im Berufsgrundschuljahr (BGJ) am Berufsschulstandort Mühldorf zeigen, dass für die nächsten Jahre nicht genügend Potential für die jährliche dauerhafte Eröffnung einer Landwirtschaftsschule vorhanden sein wird: 2015 waren es noch 26 BGJ-Schüler mit Berufsziel Landwirt, 2018 waren es nur noch 15, im folgenden Jahr 18 und 2020 nach jetzigem Stand 18 Anmeldungen. Die Zahl der BGJ Schüler ist von 2015 auf 2019 um 30,7 % zurückgegangen. Im Vergleich dazu ging die BGJ-Schülerzahl in Oberbayern nur um 15,6 % zurück. Da erfahrungsgemäß nur etwa 70 % der Berufsschüler später auch die

Landwirtschaftsschule besuchen, bliebe bei 15-18 BGJ-Schülern noch ein Potenzial von ca. 10-13 Studierenden für die Landwirtschaftsschule.

- Grundlage für alle Standortentscheidungen ist auch die regionale Verteilung und eine möglichst gute Abdeckung in ganz Bayern. Erding deckt als Zukunftsstandort den zentralen Bereich von Oberbayern wesentlich besser ab, in dem gerade auch durch den Wegfall von Fürstfeldbruck als Standort eine große Lücke entsteht. Zudem ist Ebersberg-Erding künftig das größte Amt mit 5100 Betrieben (3100 in TÖG). Die relative Nähe von Töging zum Standort Pfarrkirchen war zudem ein weiteres Entscheidungskriterium. Und ohne Pfarrkirchen würde eine große Lücke im restlichen zentralen Niederbayern entstehen.

Starke Schulen mit einer hohen Zahl an Studierenden und einem festen Pool an Lehrkräften können langfristig die Studierenden besser auf die Herausforderungen im Betrieb vorbereiten.

Zu Frage 6.3:

Ist zutreffend, dass das Ministerium für die Entscheidung zur Schließung der Schule in Töging davon ausgegangen ist, dass die notwendige Anzahl an Schülern für das Wintersemester 2020/2021 nicht zustande kommen würde und dies auch nach außen so kommuniziert hat (Bitte die Abweichung zu der wohl vom Schulleiter kommunizierten Aussage, dass im kommenden Wintersemester die notwendigen Schülerzahlen erreicht werden, erklären)?

Nein. Der Schulleiter der Landwirtschaftsschule hat bereits im Herbst 2019 sowohl dem Ministerium als auch der Öffentlichkeit bekannt gegeben, dass die Landwirtschaftsschule, Abteilung Landwirtschaft in Töging angesichts zu geringer Zahlen für das Wintersemester 2020/2021 kein 1. Semester eröffnen wird.

7. Alternative: Hochschulstudium etc.?

Zu Frage 7.1:

Kann man die Einlassung der Landwirtschaftsministerin, dass die Zahlen der Studenten an den Hochschulen steigen würden, dahingehend verstehen, dass

für die Schüler der bayerischen Landwirtschaftsschulen die Hochschulreife als Zugangsvoraussetzung für eine Hochschule gestrichen werden könnte?

Nein.

Zu Frage 7.2:

Ist es zutreffend, dass die landwirtschaftlichen Studiengänge an Hochschulen eher darauf ausgerichtet sind, Berufsbilder außerhalb eines familiär betriebenen Hofes zu erfüllen?

HSWT

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bietet aufgrund hoher Nachfrage an ihren zwei Campus (Weihenstephan und Triesdorf) unterschiedliche Studiengänge (z. B. „Landwirtschaft“, „Agrarmarketing“, „Agrartechnik“) im Bereich der Landwirtschaft sowie des Agribusiness an. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über ganz Bayern sowie hinein in angrenzende Bundesländer und Österreich. Zielgruppe des Ausbildungsangebotes sind Studierende, die zukünftig einen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen bzw. leiten möchten, sowie Studierende, die im vor- bzw. nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft eine Tätigkeit aufnehmen werden. Mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen des Kernstudienganges „Landwirtschaft“ werden mittelbar und unmittelbar im Anschluss an das Studium den elterlichen Betrieb übernehmen. Oftmals nutzen sie die Zeit nach dem Studium - bevor sie in den heimischen Betrieb einsteigen - um Erfahrungen in der Beratung, im Handel oder weiteren Dienstleistungssektor zu sammeln und so ggf. ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften.

Insbesondere in den Studiengängen „Landwirtschaft“ werden zukünftige Hofnachfolgerinnen und Hofnachfolger auf die Führung des familiären landwirtschaftlichen Betriebes in vielfältiger Weise vorbereitet. So erwerben sie neben pflanzenbaulichen Kenntnissen, Fähigkeiten in der artgerechten Tierhaltung sowie in der Betriebs- und Mitarbeiterführung. Konventionelle wie auch ökologische Landwirtschaft können gleichermaßen je nach persönlichem Interesse vertieft werden. Zu der Hochschulausbildung gehört darüber hinaus, sich mit neuen Geschäftsfeldern zu befassen, um gerade für kleinere Betriebe zusätzliche Formen der Wertschöpfung zu erschließen. Viele

Studierende, die im Anschluss in den landwirtschaftlichen Familienbetrieb einsteigen, beschäftigen sich in speziellen Seminaren und Projektarbeiten mit der zukünftigen Ausrichtung ihres eigenen Betriebes und entwerfen dementsprechende Betriebsentwicklungspläne. Sie erarbeiten in diesem Rahmen Möglichkeiten, den Betrieb für die zukünftige Generation entsprechend zu gestalten, damit dieser im Haupt- oder Nebenerwerb weitergeführt werden kann und entsprechendes Einkommen generiert.

Ein wichtiger Teil des Studiums ist das Praxissemester, das die Studierenden auf landwirtschaftlichen Betrieben ableisten, um Einblicke in die landwirtschaftliche Unternehmensführung wie auch die sozialen Strukturen zu erhalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Dualen Studienmodells das Studium mit einer Lehre zu verbinden. So können sich die Studierenden durch den hohen Praxisanteil insbesondere auf ihre zukünftigen Aufgaben als Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter vorbereiten.

TUM

Die universitäre Ausbildung in den Agrarwissenschaften ist schwerpunktmäßig auf die system- und grundlagenorientierte Forschung und Ausbildung der Studierenden ausgerichtet. Anwendungsbezogene Lehre, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben fallen demgegenüber eher in das Profil der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, wobei Überschneidungen und Synergien möglich sind.

Die TUM bildet primär Expertinnen und Experten für agrarwissenschaftliche Forschung sowie für den gesamten Agrarsektor, Unternehmen des Agribusiness und alle vor- und nachgelagerten Bereiche aus. Die Themen Lebensmittelproduktion, Klimawandel und Umwelt- und Ressourcenschutz stehen dabei im Fokus der Ausbildung. Entlang aktueller Forschungsfelder wird den Studierenden sowohl spezialisiertes Fachwissen als auch interdisziplinäre Methodenkenntnis vermittelt, um entlang der gesamten Wertschöpfungsketten von der Primärproduktion über die Verarbeitung bis zum Produkt die Bedeutung von klima- und umweltbedingten sowie gesellschaftlichen und politischen Einflussfaktoren bewerten und Lösungsvorschläge entwickeln zu

können. Dies geht weit über das Berufsbild eines familiär betriebenen Hofes hinaus.

Mit dem Abschluss eines agrarwissenschaftlichen Studienganges (wie er an der TUM angeboten wird) bieten sich für die Absolventinnen und Absolventen Möglichkeiten in der Forschung und Entwicklung. Sie sind auch eine gute Voraussetzung für den Einstieg in die Wissenschaft, in Unternehmen des Agribusiness sowie bei einer Vielzahl von Organisationen und Institutionen des Agrarsektors. Die agrarwissenschaftlichen Studiengänge der TUM sind daher eher auf „Berufsbilder außerhalb eines familiär betriebenen Hofes“ ausgerichtet.

Unabhängig davon ist es stets eine persönliche Entscheidung des jeweiligen Absolventen, in welchem Bereich er beruflich tätig werden möchte.

Zu Frage 7.3:

Welche Beträge hat die Staatsregierung in den letzten 10 Jahren in die Infrastruktur jeder der Landwirtschaftsschule in Oberbayern investiert (Bitte jahresweise für jede Schule unter Angabe des Haushaltstitels angeben)?

Die Landkreise sind Sachaufwandsträger der Landwirtschaftsschulen und damit auch für die Bereitstellung, Ausstattung und Instandhaltung der Schulräume zuständig. In den letzten 10 Jahren erfolgten daher keine staatlichen Investitionen in die Infrastruktur der Landwirtschaftsschulen in Oberbayern.

8. Kommunikationsstil

Zu den Fragen 8.1 bis 8.3:

8.1:

Welche Vorteile versprechen sich die Landwirtschaftsministerin bzw. der Leiter des Kabinetts der Staatsregierung von der in diesem Fall der Schließung von Schulstandorten praktizierten kommunikativen „Überfall-Strategie“, um so die Betroffenen und die Öffentlichkeit kurz vor der Sommerpause vor vollendete Tatsachen zu stellen?

und 8.2:

Sieht die Staatsregierung die in 8.1. abgefragte Kommunikationspolitik der Landwirtschaftsministerin als vorbildhaft für eine zukünftige Informationspolitik der gesamten Staatsregierung an?

und 8.3:

Welchen Beitrag liefert aus Sicht der Staatsregierung der in 8.1. bzw. 8.2. abgefragte Kommunikationsstil für die Politikverdrossenheit in Bayern?

Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Staatsministers, bestmögliche Konzepte für seine Sachthemen zu erarbeiten und auch Entscheidungen zu treffen.

Die konzeptionelle Erarbeitung der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung einschließlich des Schulstandortkonzeptes der Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft war Anfang März 2020 abgeschlossen. Durch die Corona-Pandemie hat sich der Prozess der Entscheidung und Umsetzung lediglich verschoben.

Von einer „Überfall-Strategie“ gegenüber den betroffenen Schulaufwandsträgern und Studierenden kann keine Rede sein, denn für die abschließende Umsetzung des Schulstandortkonzeptes im Oktober 2021 ist noch über ein Jahr Zeit. Die Betroffenen und die Öffentlichkeit wurden somit ausreichend früh informiert. Im kommenden Schuljahr 2020/21 können alle Standorte eröffnen, die die Mindestzahl an Studierenden nachweisen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Kaniber